

# URANIA-Mitgliedergruppe an der Technischen Hochschule mit neuen Vorhaben in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und des VIII. Kongresses der URANIA



höhere Maßstäbe gesetzt.

Die Leitung der Mitgliedergruppe hat die Aufgaben beraten und beschlossen, die sich für die URANIA-Mitglieder im qualitativen Abschnitt bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, den der XI. Parteitag der SED erweiterte, ergeben. Einige dieser Schwerpunkte werden nachstehend angeführt.

1. Grundlegende Aufgabe der URANIA ist es bekanntlich, durch eine vielfältige, differenzierte und populärwissenschaftliche Arbeit, die alle Gebiete der Gesellschafts-, Natur- und technischen Wissenschaften einschließt, die marxistisch-leninistische Weltanschauung überzeugend und offensiv zu verbreiten. Das Zentralkomitee der SED mißt daher dem engagierten Wirken der Mitglieder der URANIA im Rahmen der massenpolitischen Arbeit eine große Bedeutung bei, was unter anderem erneut in der vom Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, unterzeichneten Grußadresse an die Delegierten des VIII. URANIA-Kongresses zum Ausdruck kommt. Mit den speziellen Möglichkeiten der URANIA wollen wir dazu beitragen, die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden, das humanistische Wesen, die fortschrittsfördernde Kraft der Wissenschaft und das große geistige Potential der DDR umfassender zur Geltung zu bringen.

2. Durch unsere aktive Mitarbeit an den Initiativen der URANIA „Wissenschaft und Sozialismus – auf dem Weg ins Jahr 2000“ und anderen mannigfaltigen Formen der populärwissenschaftlichen Arbeit wollen wir helfen, vielen Werktätigen, besonders aber der jungen Generation, den hohen Stellenwert von Wissenschaft und Technik für die Fortführung des Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, für die weitere Verwirklichung der ökonomischen Strategie bis 1990 mit dem Blick auf das Jahr 2000 noch deutlicher aufzuzeigen. Dies erfolgt vornehmlich im Zusammenhang mit Foren und Vorträgen zu Schlüsseltechnologien, so der Rechen- und Informationstechnik, der CAD/CAM-Systeme, flexiblen automatisierten Fertigungssysteme, der Mikroelektronik und der Sensortechnik. Behandelt werden auch die ökonomischen und sozialen Vorteile bei der Nutzung dieser Schlüsseltechnologien für die Menschen unter sozialistischen Produktionsverhältnissen. Mit einer anschaulichen und mit wissenschaftlicher Überzeugungskraft vorzunehmenden Wissensvermittlung und der vieltech äußerst anspruchsvollen und freimütigen Diskussion wollen wir mit zur schöpferischen Ausprägung von Leistungswillen und Verantwortungsbewusstsein beitragen. Angesichts der zunehmenden Komplexität und Kompatibilität der sich vollziehenden Entwicklungsprozesse, werden zunehmend Foren und Diskussionen interdisziplinär konzeptionell vorbereitet und realisiert.

3. Unter Beachtung dessen, daß vor allem die Jugend aufgerufen ist, sich an die Spitze der technisch-technologischen Neuerungsprozesse und deren bestmöglichen ökonomischen Beherrschung zu stellen, wollen wir gemeinsam mit der FDJ noch stärker als bisher die junge Generation erreichen. Ihnen sind auch über die URANIA wichtige neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, in Gesprächen ihre Fragen zu beantworten und unsere Leidenschaft für die Wissenschaft auf sie zu übertragen. Der Jugendverband wird durch die URANIA bei der Realisierung seines „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ unterstützt. In bewährter Weise werden vor Jugendlichen beispielsweise Themen zur Computertechnik, dem Rationalisierungsmittelbau, der Konsumgüterproduktion, der Außenwirtschaft und der Leitung und Organisation der Kombinate und deren Betriebe behandelt. Dazu werden wiederum die Jugend-URANIA-Wochen der FDJ genutzt. Diese finden in diesem Jahr in der Zeit vom 27. Oktober bis 7. November zum sechsten Mal statt. Sie stehen unter dem Motto „Die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Fortschritte – Herausforderung und Bewährungsfeld für die Jugend“.

4. Wir können und wollen auch besonders die neuimmatrikulierten Studenten bei dem Übergang zum Studium und der Kollektivbildung und -entwicklung unterstützen. Dazu bestehen ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten, indem mit FDJ-Kollektiven Themen zur Persönlichkeitsentwicklung, zu wissenschaftlichen Arbeits- und Denkweisen, zur Leitung von Kollektiven, zur Gestaltung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit und vieles mehr behandelt werden. Die populärwissenschaftliche Tätigkeit kann somit einen wirkungsvollen Beitrag zur reicheren Entfaltung der Individualität eines jeden, zur Weiterentwicklung der schöpferischen Fähigkeiten und zur Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten leisten.

5. Die erfolgreiche Realisierung dieser und weiterer Aktivitäten verlangt eine weitere qualitative und auch quantitative Stärkung der URANIA-Mitgliedergruppe. Besonders wichtig ist es, daß wir noch mehr erfahrene Hochschullehrer für die Mitarbeit gewinnen, damit diese auch über die vielfältigen Formen der propagandistischen Tätigkeit insbesondere die junge Generation für die neuen Aufgaben motivieren können. Bei der Gewinnung neuer Mitglieder sind wir in letzter Zeit gut vorangekommen, allerdings sind die Ergebnisse in den einzelnen Sektionen noch sehr unterschiedlich. Sehr nützlich wäre es, wenn uns alle Partelleitungen und Sektionsdirektoren gleichermaßen unterstützen. Dabei sollten wir von der Orientierung des Zentralkomitees der SED ausgehen, daß es zur Ehre und Verpflichtung eines jeden Wissenschaftlers gehört, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse vielen Menschen zugänglich zu machen. Die Anstrengungen sind auch bei der Befähigung junger Wissenschaftler für die populärwissenschaftliche Tätigkeit zu erhöhen. Daher führen wir zur Zeit die inhaltliche Vorbereitung eines weiteren Zyklus „Junger Propagandist“ durch.

Zur Sicherung einer hohen Qualität sind der gegenstandsspezifische Formenreichtum der URANIA-Tätigkeit auszuschöpfen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse jeweils sachgerecht gut verständlich, interessant und attraktiv darzustellen. Dafür werden wir uns aktiv einsetzen.

Der XI. Parteitag der SED hat nicht nur der Mitgliedergruppe der URANIA starke Impulse verliehen, sondern auch für diese ehrenamtliche Tätigkeit neue und höhere Maßstäbe gesetzt.

Erkenntnisse und Erfahrungen zu vermitteln, in Gesprächen ihre Fragen zu beantworten und unsere Leidenschaft für die Wissenschaft auf sie zu übertragen. Der Jugendverband wird durch die URANIA bei der Realisierung seines „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ unterstützt.

Mit der weiteren Entwicklung des Wehrsports in einer größeren Breite und auf höherem Niveau leistete unsere sozialistische Wehrorganisation an der Technischen Hochschule einen nicht zu unterschätzenden Beitrag sowohl zur Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung als auch zur Erhöhung der Wehrbereitschaft aller Reservisten unserer Hochschule.

Die Wirksamkeit des Wehrsports bei der Entwicklung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit der Studenten und Mitarbeiter ist gewachsen. Dies widerspiegelt sich besonders in der Teilnahme und in den erreichten Ergebnissen bei den Reservistenwettkämpfen, Pokal- und Traditionswettkämpfen sowie den Sektionsmeisterschaften im Wehrkampfsport, Militärischen Mehrkampf und Sportschießen in den Grundorganisationen.

Mit über 75 Prozent Teilnahme der Reservisten der TH an den Reservistenwettkämpfen wurde in diesem Jahr die Zielstellung an unserer Hochschule erfüllt und übererfüllt.

Im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ wurden 1986 in der Kreisorganisation 15 902 Scheiben

# Erfolgreiche Bilanz der GST-Kreisorganisation – anspruchsvolle Zielstellungen in der „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“

Mit zahlreichen Aktivitäten leisteten die Mitglieder und Funktionäre unserer GST-Kreisorganisation in der „GST-Initiative XI. Parteitag der SED“ ihren Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages. Auf der Grundlage des Kampfprogrammes und des Maßnahmenplanes zur Vorbereitung und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbes der Kreisorganisation wurden gute und ausgezeichnete Leistungen in der wehrpolitischen, organisatorisch-politischen und wehrpolitischen Arbeit erreicht.



Mit Stolz können wir einschätzen, daß wir dank der verantwortungsbewußten Arbeit unserer Mitglieder und Funktionäre in allen wesentlichen Positionen bessere Ergebnisse als in den vergangenen Ausbildungsjahren erreichten.

Mit der weiteren Entwicklung des Wehrsports in einer größeren Breite und auf höherem Niveau leistete unsere sozialistische Wehrorganisation an der Technischen Hochschule einen nicht zu unterschätzenden Beitrag sowohl zur Reservistenqualifizierung und ZV-Ausbildung als auch zur Erhöhung der Wehrbereitschaft aller Reservisten unserer Hochschule.

Die Wirksamkeit des Wehrsports bei der Entwicklung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit der Studenten und Mitarbeiter ist gewachsen. Dies widerspiegelt sich besonders in der Teilnahme und in den erreichten Ergebnissen bei den Reservistenwettkämpfen, Pokal- und Traditionswettkämpfen sowie den Sektionsmeisterschaften im Wehrkampfsport, Militärischen Mehrkampf und Sportschießen in den Grundorganisationen.

Mit über 75 Prozent Teilnahme der Reservisten der TH an den Reservistenwettkämpfen wurde in diesem Jahr die Zielstellung an unserer Hochschule erfüllt und übererfüllt.

Im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ wurden 1986 in der Kreisorganisation 15 902 Scheiben

beschossen. Das ist das bisher beste Ergebnis an unserer Hochschule. Die Zielstellung unserer Kreisorganisation, zu Ehren des XI. Parteitages 15 000 Scheiben zu beschießen, wurde damit um fast 1000 Scheiben überboten.

Die sehr guten Ergebnisse im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ finden ihre Fortsetzung in den Fernwettkämpfen um den FDJ- und FDGB-Pokal. So beteiligten sich 83 Prozent aller Studenten am FDJ-Pokal und 63 Prozent der Mitarbeiter am Schießen um den FDGB-Pokal.

Die in der Entschließung der Kreisorganisation enthaltene organisationspolitische Zielstellung, bis zum VIII. Kongreß der GST eine Mitgliederzahl von 3400 zu erreichen, wurde bereits in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED mit 2450 Mitgliedern übererfüllt.

Mit der Bildung der Grundorganisation Motorsport wurde die organisationspolitische Basis der Kreisorganisation auf 17 Grundorganisationen erweitert. Damit wurde der bisher höchste Organisationsgrad

und Mitgliederstand seit Bestehen der Kreisorganisation erreicht.

Der im Rahmen der 17. FDJ-Studententage durchgeführte Tag der wehrbereiten studentischen Jugend war würdiger Abschluß des „Ernst-Thälmann-Auftrages der FDJ“ und der „GST-Initiative XI. Parteitag der SED“.

1997 Studenten, Schüler der Vorbereitungsklassen, Lehrlinge und Mitarbeiter aus allen Sektionen und Bereichen der Hochschule beteiligten sich an den Bestenermittlungen und Hochschulmeisterschaften in insgesamt 16 wehrpolitischen Disziplinen.

Sie dokumentierten ihre Bereitschaft, Sozialismus und Frieden unter allen Bedingungen zu schützen und zu verteidigen sowie einen persönlichen Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung zu leisten.

Neun Bronzemedallien, 12 Silbermedallien und Bezirksmeistertitel bei den Bezirksmeisterschaften der GST und der Bezirksmeisterschaft der Studenten im Sportschießen, Wehrkampfsport, Militärischer Mehrkampf sowie ein DDR-Studentenmeistertitel und 2 Bronzemedallien zu den DDR-Meisterschaften der Studenten sind Ausdruck des gewachsenen Willens unserer Mitglieder und FDJ-Studenten, ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht zu werden.

Im April tagte der XI. Parteitag der SED. Seine Beschlüsse sind von grundlegender Bedeutung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens. Sie sind auch für die Mitglieder der GST die grundlegende Orientierung für den nächsten Wegabschnitt. Für sie ist es Auftrag und Verpflichtung, mit allen Kräften und Möglichkeiten dazu beizutragen, die von der Partei der Arbeiterklasse gestellten Aufgaben mit bestmöglichen Ergebnissen erfüllen zu helfen.

Dazu beschloß der Zentralvorstand der GST die „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“, die unter der Losung „Bekennen und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“ steht.

Von den grundlegenden Orientierungen des XI. Parteitages ausgehend, den wir in allen Grundorganisationen gründlich auswerteten, ist es unsere Aufgabe, alle Mitglieder der GST zu mobilisieren und durch die Übernahme persönlicher Verpflichtungen einen hohen Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Wehrorganisation und damit zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages zu leisten.

Dazu führt die GST-Kreisorganisation eine Aktivtagung durch, auf der beraten werden wird, wie die Kreisorganisation mit hoher Effektivität und Qualität ihre Schwerpunktaufgaben löst, die im Zeitraum bis zum 35. Jahrestag der GST zu meistern sind.

Den 27. Jahrestag der DDR, die Wahlversammlungen und Delegationenkonferenzen, den VIII. GST-Kongreß und den 35. Jahrestag der GST nehmen wir zum Anlaß, die erreichten Ergebnisse bei der Erfüllung der Kampfprogramme und persönlichen Verpflichtungen kritisch einzuschätzen und weitere Aufgaben zur Erfüllung der „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“ festzulegen.

Ziel ist es, die Qualität der wehrpolitischen Massenarbeit und der Wettkämpfe auf GO-Ebene weiter zu verbessern, um die wehrpolitische Beteiligung der Studenten und Mitarbeiter verstärkt zu fördern.

Schwerpunkte dabei werden die Fernwettkämpfe um die „Goldene Fahrkarte“, den FDJ- und FDGB-Pokal, die Reservistenwettkämpfe, die Militärischen Geländeläufe in der Woche der Waffenbrüderschaft und die Sektionsmeisterschaften, Pokal- und Traditionswettkämpfe sein.

Konrad Roscher, GST-Kreisvorstand

# Unsere DSF-Grundeinheit – Ergebnisse, Erfahrungen, Beispiele

Die Anzahl der „Kollektive der DSF“ unter den Mitarbeiterkollektiven erhöhte sich von 88 (1984) auf 92 (1985) bzw. 94 in diesem Jahr, 1984 verteidigten 38 Studentengruppen, 1985 50 und 1986 bisher 26 erfolgreich diesen Ehrennamen. Die besten Beispiele einer aktiven Arbeit in den Studentengruppen finden sich dabei in Sektionen wie Ma, WiWi, Tmvi, TLT und FPM, auch in der Sektion PEB sind Fortschritte zu verzeichnen. Unter den Bereichen Technik verdienen die der Sektionen Tmvi und CWT Hervorhebung, die wiederum als Kollektiv der DSF ausgezeichnet werden konnten. Die Sektion ML verteidigte erfolgreich den Ehrennamen „Sektion der DSF“. Nicht verschwiegen werden soll aber auch, daß wir mit der Ausstrahlung der Arbeit der DSF-Vorstände und -Gruppen in einigen anderen Bereichen noch nicht zufrieden sind.



Bei den Verteidigungen der Ehrennamen wurden herausragende Ergebnisse in der Zusammenarbeit mit der UdSSR sichtbar, wie z. B. im Wissenschaftsbereich Chemiefaser- und Faden- und Fasertechnik (TLT) in der wissenschaftlichen Publikationstätigkeit und bei der Gewinnung von Teilstudenten, im Lehrstuhl Experimentalphysik III (PEB) bei der gemeinsamen Erarbeitung von Patenten oder im Wissenschaftsbereich Angewandte Informatik (IF) bei der Nutzung eines aus der UdSSR übernommenen Programmsystems, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Aufforderung des Genossen Michail Gorbatschow in der Grußansprache auf dem XI. Parteitag der SED, alle Möglichkeiten des Zusammenwirkens zu nutzen, insbesondere auch die Direktbeziehungen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen breit zu entwickeln, ist richtungweisend für die Zusammenarbeit der Kollektive mit Partnern in der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern.

Ausgehend vom XXVII. Parteitag der KPDSU und dem XI. Parteitag der SED und den daraus abgeleiteten Orientierungen der Gesellschaft für DSF, ist es das Anliegen des Hochschulvorstandes und der Sektionsvorstände, dazu einen spezifischen Beitrag zu leisten. Beispiele dafür sind die Unterstützung der Austauschpraktika mit der UdSSR, z. B. durch die Sektionsvorstände PEB und TLT, die Durchführung von Erfahrungsaustauschen zum Teilstudium in der UdSSR, so durch die Sektionsvorstände MB und TLT, von Vorträgen und Freundschaftstreffen mit sowjetischen Gästen, wie durch den Sektionsvorstand CWT. Was letztere betrifft, so wird die Pastwoche „150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ für uns ein weiterer Höhepunkt sein. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ die Begegnung mit dem sowjetischen Wissenschaftler Prof. Dr. Boris Rauschenbach und mit Generalmajor Dr. Sigmund Jahn. Sie gab wertvolle Impulse für die überzeugende Erläuterung unserer Friedenspolitik, insbesondere auch durch das Referentenkollektiv der Grundeinheit.

Zur Beantwortung von Fragen zu den Komplexen: Internationale Probleme, Zusammenarbeit im RGW/Als Student in der Sowjetunion, UdSSR heute, Reiseerlebnisse/Kultur der Völker der Sowjetunion kann das Themenangebot des Referentenkollektivs von den Kollektiven der Hochschule genutzt werden. Auch Interessenten aus dem Territorium machen von diesem Angebot Gebrauch. Besonders haben in letzter Zeit solche Hochschullehrer und Mitarbeiter wie Dr. Horst Wolk, Dr. Rudi Robel, Gudrun Papke, Dr. Alfred Hupfer, Dr. Karl-Heinz Griebner (alle ML), Dr. Peter Köchel (Ma), Harald Schönwitz (PEB), Harald Kellhack (DTmvi) und Dr. Eckhard Rößner (CWT) zu interessanten Veranstaltungen beigetragen, denen wir an dieser Stelle ein Dankeschön sagen möchten.

Es verdient auch besondere Hervorhebung, wie sich einige Volkskunstkollektive um die Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft verdient machen. Wie die Studentenbühne mit ihrer Inszenierung des Schatrow-Stückes „Blaue Pferde auf rotem Gras“ Denkanstöße vermittelte, so gibt der Rezitationszirkel mit seinem neuen Programm über Wladimir Wyssoki Anlaß zu anregender Diskussion. Mit viel Beifall wurden der Akademische Chor der Singklub „Zeitzeichen“, das Tanzstudio und Solisten des Collegium musicum für ihren Auftritt zum Tag des Sieges in der sowjetischen Garnison bedacht, wie auch die Gruppe „Lichtschmidt“ für ihr Konzert vor den sowjetischen Soldaten. Eine herzliche und freundschaftliche Zusammenarbeit hat sich zwischen den Mitgliedern des Collegium musicum und einem Musiker des sowjetischen Blasorchesters entwickelt. Von den anger gewordenen Beziehungen zur sowjetischen Garnison in Karl-Marx-Stadt zeugen außerdem die Organisation von Stadtbüchereien für Soldaten, von Besuchen im Traditionszimmer der Garnison sowie militärpolitische Vorträge von Offizieren, Freundschaftstreffen und Sportvergleichskämpfe. Die neue, von unserer Grundeinheit initiierte Veranstaltungsreihe „Konkakt“ im „Haus der DSF“ wird künftig weitere Gelegenheiten direkter Begegnungen mit Freunden bieten.

An die genannten Ergebnisse und Erfahrungen anknüpfend, gilt es, in Zukunft eine noch größere Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zu entwickeln. Die vor uns liegende neue Etappe ist durch den 40. Jahrestag der Gründung unserer Freundschaftsgesellschaft am 30. 6. 1987 und den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geprägt. Die Mitgliederversammlungen der Gesellschaft für DSF Ende des Jahres werden dazu dienen, neue Vorhaben festzulegen.

DSF-Hochschulvorstand

neurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ für uns ein weiterer Höhepunkt sein. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ die Begegnung mit dem sowjetischen Wissenschaftler Prof. Dr. Boris Rauschenbach und mit Generalmajor Dr. Sigmund Jahn. Sie gab wertvolle Impulse für die überzeugende Erläuterung unserer Friedenspolitik, insbesondere auch durch das Referentenkollektiv der Grundeinheit.

Zur Beantwortung von Fragen zu den Komplexen: Internationale Probleme, Zusammenarbeit im RGW/Als Student in der Sowjetunion, UdSSR heute, Reiseerlebnisse/Kultur der Völker der Sowjetunion kann das Themenangebot des Referentenkollektivs von den Kollektiven der Hochschule genutzt werden. Auch Interessenten aus dem Territorium machen von diesem Angebot Gebrauch. Besonders haben in letzter Zeit solche Hochschullehrer und Mitarbeiter wie Dr. Horst Wolk, Dr. Rudi Robel, Gudrun Papke, Dr. Alfred Hupfer, Dr. Karl-Heinz Griebner (alle ML), Dr. Peter Köchel (Ma), Harald Schönwitz (PEB), Harald Kellhack (DTmvi) und Dr. Eckhard Rößner (CWT) zu interessanten Veranstaltungen beigetragen, denen wir an dieser Stelle ein Dankeschön sagen möchten.

Es verdient auch besondere Hervorhebung, wie sich einige Volkskunstkollektive um die Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft verdient machen. Wie die Studentenbühne mit ihrer Inszenierung des Schatrow-Stückes „Blaue Pferde auf rotem Gras“ Denkanstöße vermittelte, so gibt der Rezitationszirkel mit seinem neuen Programm über Wladimir Wyssoki Anlaß zu anregender Diskussion. Mit viel Beifall wurden der Akademische Chor der Singklub „Zeitzeichen“, das Tanzstudio und Solisten des Collegium musicum für ihren Auftritt zum Tag des Sieges in der sowjetischen Garnison bedacht, wie auch die Gruppe „Lichtschmidt“ für ihr Konzert vor den sowjetischen Soldaten. Eine herzliche und freundschaftliche Zusammenarbeit hat sich zwischen den Mitgliedern des Collegium musicum und einem Musiker des sowjetischen Blasorchesters entwickelt. Von den anger gewordenen Beziehungen zur sowjetischen Garnison in Karl-Marx-Stadt zeugen außerdem die Organisation von Stadtbüchereien für Soldaten, von Besuchen im Traditionszimmer der Garnison sowie militärpolitische Vorträge von Offizieren, Freundschaftstreffen und Sportvergleichskämpfe. Die neue, von unserer Grundeinheit initiierte Veranstaltungsreihe „Konkakt“ im „Haus der DSF“ wird künftig weitere Gelegenheiten direkter Begegnungen mit Freunden bieten.

An die genannten Ergebnisse und Erfahrungen anknüpfend, gilt es, in Zukunft eine noch größere Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zu entwickeln. Die vor uns liegende neue Etappe ist durch den 40. Jahrestag der Gründung unserer Freundschaftsgesellschaft am 30. 6. 1987 und den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geprägt. Die Mitgliederversammlungen der Gesellschaft für DSF Ende des Jahres werden dazu dienen, neue Vorhaben festzulegen.

DSF-Hochschulvorstand

# Aus der Arbeit der Kammer der Technik

Die KDT als sozialistische Ingenieurorganisation hat die Aufgabe, unter den Angehörigen vor allem der technischen und ökonomischen Intelligenz die schöpferische Zusammenarbeit zu organisieren sowie deren Weiterbildung zu koordinieren.

Angesichts der revolutionären Auswirkungen von Wissenschaft und Technik auf die Entwicklung der Produktion stellt dies eine hohe gesellschaftliche Herausforderung dar. So ringen die Mitglieder und KDT-Kollektive unserer Technischen Hochschule gegenwärtig darum, mit der schöpferischen Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und in Vor-

bereitung auf den 9. KDT-Kongreß im Dezember 1987 zu einem hohen Leistungswachstum unserer Volkswirtschaft durch Steigerung der Arbeitsproduktivität, Erhöhung der Effektivität der Prozesse und Verbesserung der Erzeugnisqualität beizutragen. Im Mai dieses Jahres beugte die KDT den 40. Jahrestag ihrer Gründung. Auch die Mitglieder der KDT-Gruppen unserer TH haben sich mit 12 abgeschlossenen KDT-Objekten, mit umfangreichen Weiterbildungsleistungen, die auf die aktuellen Anforderungen der Volkswirtschaft ausgerichtet sind, sowie mit nennenswerten Ergebnissen auf dem Gebiet der Zusammenarbeit mit der studentischen Jugend in die erfolgreiche Bilanz anlässlich dieser gesellschaftlichen Höhepunkte eingereicht.

Ausdruck für die Wertschätzung der geleisteten Arbeit unserer KDT-Mitglieder ist die zum zweiten Male

erfolgte Auszeichnung des KDT-Hochschulkollektivs mit dem Ehrenzettel „Vorbildliche Betriebssektion des Bezirksvorstandes“ im Leistungsvergleich des Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt. Einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg haben unsere Studenten, die als junge Mitstreiter der KDT an der Seite erfahrener Hochschullehrer und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Realisierung von KDT-Objekten in vielfältiger Weise mitwirken, um sich so auf zukünftige Anforderungen der Berufspraxis vorzubereiten.

Der XI. Parteitag der SED stellte neue, höhere Maßstäbe an das Tempo der Erzeugnisentwicklung, der Meisterung und Durchsetzung von Schlüsseltechnologien, der Realisierung schwerpunktorientierter KDT-Objekte zur Schaffung von Spitzenleistungen sowie an die Mobilisierung schöpferischer und erfinderischer Potenzen. Hieraus resultieren anspruchsvolle, konkrete Aufgabenstellungen und Verpflichtungen für die KDT-Kollektive in den Sektionen unserer Hochschule. Ihre erfolgreiche Inangriffnahme erfordert die engagierte Mitwirkung aller. In Übereinstimmung mit dem KDT-Präsidiumsbeschluss vom Januar 1986 über die Förderung des wissenschaftlich-technischen Schaffens der Jugend durch die KDT sind hiermit alle interessierten Studenten zur aktiven Mitarbeit in der KDT-Gruppe ihrer Sektion aufgerufen. Die frühzeitige und enge Zusammenarbeit mit unseren erfahrenen KDT-Mitgliedern vermittelt ihnen schon während ihres Studiums wertvolles Rüstzeug für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit.

Prof. Dr.-Ing. habil. H. Gieser, Vorsitzender der KDT-Hochschulorganisation